

2016



INHALT

- 3 Editorial Stellenleitung
- 4 Bericht Präsident Leitende Kommission
- 6 Gastbeitrag
- 8 Veranstaltungen
- 12 Internes
- 14 Team
- 15 Impressum



*Öffentliche Veranstaltung vom 22. September 2016
zum Thema «Flexible neue Arbeitswelt»,
Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL*

Liebe Freundinnen und Freunde des Pfarramts

Arbeit im Sinn von Erwerbsarbeit hat in unserer Gesellschaft einen zentralen Stellenwert. Wie sie organisiert ist, welche Herausforderungen mit einem bestimmten Arbeitskontext verbunden sind, wirkt sich auf das Leben der einzelnen Menschen aus. Nicht immer im Guten. Deshalb haben wir am 1. März 2016 an der öffentlichen Veranstaltung die Frage gestellt: «Macht Arbeit krank?» Dazu nahmen Dr. Niklas Baer (*Psychologe*), Daniel Göring (*Autor mit Burn out-Erfahrung*) und Nadine Gemblar (*HR Verantwortliche bei Coop Schweiz*) Stellung. Im Gastbeitrag (S. 6f.) beschreibt Nadine Gemblar, was Coop Schweiz unternimmt, damit es nicht so weit kommt.

Den Herausforderungen der modernen Arbeitswelt widmete sich im September auch die öffentliche Veranstaltung zur TA-SWISS-Studie «Flexible neue Arbeitswelt» (S. 11). Über die Chancen und Risiken der zunehmenden Flexibilisierung der Arbeit diskutierten mit dem Studienautor Dr. Johann Weichbrodt (*FHNW*) Barbara Gutzwiller (*Direktorin Arbeitgeberverband Basel*) und Stephan

Walliser (*Leiter HR Basler Versicherungen, Konzernbereich Schweiz*) aus Sicht der Arbeitgebenden, Ulrich Maier (*Leiter Mittelschulen und Berufsbildung, Erziehungsdepartement BS*) aus bildungspolitischer und Prof. Katharina Prelicz-Huber (*Präsidentin Begleitgruppe TA-SWISS-Studie und Präsidentin VPOD Schweiz*) aus gewerkschaftlicher Sicht.

Während öffentliche Veranstaltungen breiter sensibilisieren und anregen sollen, tragen andere Veranstaltungen direkter zu einem «Empowerment» bei. So haben wir an Workshops für Frauen für Lohnverhandlung mitgewirkt, eine Reihe von Feierabendgesprächen zum beruflichen Werdegang von Frauen mitinitiiert und den Kurs «Geld, Geist & Werte» durchgeführt, der Grundwissen in Finanzfragen vermittelte und Gelegenheit für die ethische Diskussion darüber gab (S. 8). Bildungsarbeit spielt bei uns auch an weiteren Orten eine grosse Rolle: in Bildungseinrichtungen der Handelskammer und des Gewerbeverbands oder in Weiterbildungen in der Kirche (S. 12f.).

Diese Wege in der Auseinandersetzung um Herausforderungen in der Arbeitswelt führen wir auch im 2017 weiter.

Dr. Béatrice Bowald und Pfr. Martin Dürr

Wirkung erzielen



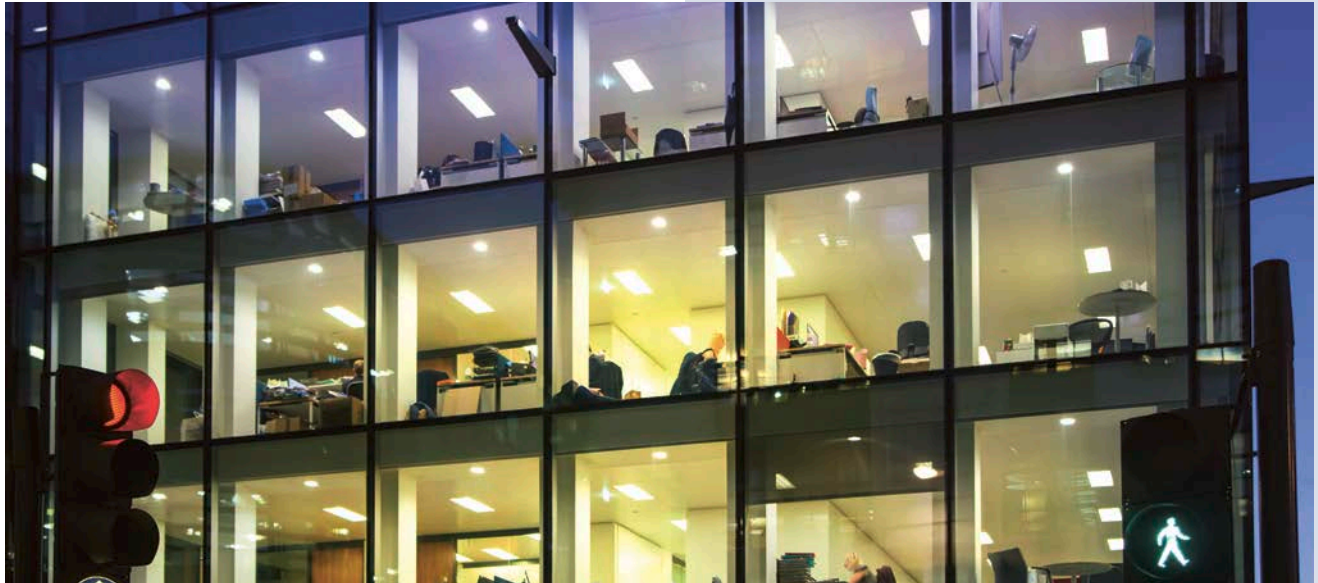
Albert Bitzios, besser bekannt als Schriftsteller Jeremias Gott-helf, war Pfarrer in Lützelflüh im Emmental. Bald merkte er, dass er mit seinen gedruckten Artikeln weit mehr Leute erreichte als mit seinen mündlichen Predigten von der Kanzel. So nutzte er das Mittel der Zeitung, um seine Meinung als engagierter Zeitgenosse des gesellschaftlichen Lebens zu verbreiten.

Vervielfachung ist auch die wichtigste Wirkungsart unseres ökumenischen Pfarramts für Industrie und Wirtschaft BS/BL. Wie sonst ist mit lediglich drei Personen und nur 210 Stellenprozenten der grossen Welt von Wirtschaft und Industrie zu begegnen? Zum Beispiel findet Vervielfachung statt, wenn Pfarrer Martin Dürr in einem Wochen-seminar Pfarrpersonen mit Denk- und Handlungsweisen von Industrie und Wirtschaft ins Gespräch bringt. Oder

wenn Frau Dr. Béatrice Bowald eine Podiumsveranstaltung durchführt, die insbesondere Verantwortliche von Personalabteilungen anspricht.

In Unternehmen herrschen die Prinzipien von Kostensenkung, Steigerung von Umsatz und Erhöhen des Gewinns. Die Erfolgreichen haben Recht, die Verlierer interessieren kaum. Die verschiedenen Veranstaltungen des Industriepfarramts bringen da bewusst andere Prinzipien und christliche Werte in die Debatte ein. Für die Teilnehmenden sind sie ein wertvoller Anstoss, solches einzubeziehen. Wie wichtig das ist, zeigt auch das Interesse in der Berichterstattung darüber. Das freut uns, lassen sich doch damit weitere Menschen ansprechen. Also nicht nur jene, die bereits auf die ansprechenden Flyer reagieren, sondern auch jene, die erst durch die Berichterstattung von der Veranstaltung erfuhren. Dank solcher Vervielfachung erreicht das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft einen grossen Teil unserer Gesellschaft.

Die Leitende Kommission unterstützt ausdrücklich diese verschiedenen Methoden der Vervielfachung. – Neu und engagiert in der Kommission tätig sind Dominik Prétôt als Vertreter der RKK BS, Susanne Szabo als Delegierte



aus dem Bereich Wirtschaft BS, Raymond Cron-Nussbaumer als Delegierter aus dem Bereich Wirtschaft BL und Christoph Sterkmann, Bischofsvikariat St. Urs, als Vertreter der pastoralen Seite.

Christoph Erhardt
Präsident Leitende Kommission

Macht Arbeit krank?



Als Grossunternehmen, das in einer Branche mit tiefen Margen tätig ist, stehen die Personalkosten immer im Fokus der HR-Arbeit. Der Blick auf die monatlichen Absenzquoten ist dabei viel mehr als reine Routine. Die Zahlen geben nicht nur Auskunft über die Kostenentwicklung, sondern spiegeln immer auch das Wohlbefinden unserer 80'000 Mitarbeitenden.

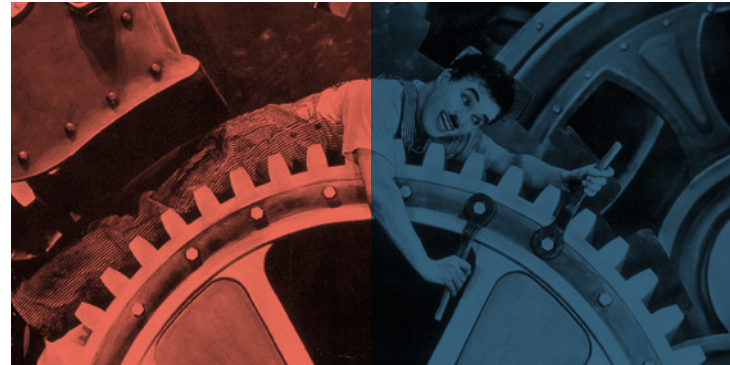
Während die unfallbedingten Absenzen relativ leicht zu analysieren und mit Sensibilisierungs- und Schulungskampagnen für ein sicherheitsorientiertes Verhalten in Freizeit und Arbeit auch relativ gut zu beeinflussen sind, ist die Ursachenforschung bei den krankheitsbedingten Absenzen schwieriger. Gerne werden diese bei steigender Tendenz auf nicht beeinflussbare Faktoren (*Grippewelle, Altersstruktur in einem Team, viele Schwangerschaften, etc.*) zurückgeführt. Deshalb ist es interessant, die Absenzent-

wicklung in Teams mit ähnlichen Mitarbeiterstrukturen und Voraussetzungen zu vergleichen. Bei diesen Vergleichen sind erhebliche Unterschiede feststellbar. Es ist gut zu erkennen, dass vor allem die Kultur, Kommunikation und Kooperation in einem Team und somit in erster Linie die Führung eines Teams der Schlüsselfaktor dafür sind, ob Arbeit krank macht oder nicht.

Damit dies beim Arbeitgeber Coop nicht so ist, wird sehr viel in die Ausbildung von Führungskräften, in Massnahmen für eine positive Organisationsentwicklung und in eine starke Unternehmenskultur investiert, die von Wertschätzung geprägt ist. Zugute kommt einer Unternehmung wie Coop, dass Aufgaben, wie sie die Mitarbeitenden in unseren Verkaufsstellen wahrnehmen, von einer hohen Sinnhaftigkeit geprägt sind, tragen unsere Angestellten doch zur Grundversorgung der Bevölkerung bei. Diese hohe Sinnhaftigkeit und der direkte Kundenkontakt, den viele Mitarbeitende als sehr motivierend erleben, waren auch die am häufigsten genannten Ressourcen, welche die Mitarbeitenden angaben, als man sie vor Einführung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (*BGM*) zu den «Energiequellen» in ihrer täglichen Arbeit gefragt hat. Krafraubend ist dagegen eine zu hohe Arbeitsbelas-

tung, sei es in qualitativer oder in quantitativer Hinsicht. Deshalb ist es wichtig, dass BGM-Massnahmen vor allem bei den sogenannten «verhältnisorientierten Massnahmen» ansetzen. Eine Optimierung der Einsatzplanung brachte beispielsweise im 2016 in einem von hohen Absenzquoten geprägten Team eine signifikante Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit und damit verbunden auch eine deutliche Senkung der Absenzquote. Dagegen sind verhaltensorientierte Massnahmen, d.h. alles, was die Mitarbeiter zu einem gesundheitsorientierten Lebensstil motiviert (wie z.B. das Angebot von Nichtraucher-Kursen, Vergünstigungen ans Fitness-Abo, gratis Äpfel am Arbeitsplatz, etc.) in ihrer Wirkung auf die Mitarbeiterzufriedenheit zwar ebenfalls positiv, aber in ihrem Effekt auf die Krankheitsabsenzen fast schon vernachlässigbar.

Trotz der erwähnten Bemühungen fallen natürlich auch bei Coop Mitarbeitende länger aus. Die Absenzen über 30 Tage machen ca. 50% der Absenzquote aus. Hier gilt es, von Anfang an mit den Mitarbeitenden in Kontakt zu bleiben, sie ohne Druck zu betreuen und wenn immer möglich die Rückkehr in den Arbeitsalltag anzustreben. Coop setzt dabei 13 interne Sozialarbeiterinnen ein, die in allen Regionen vor Ort vertreten sind und unter Einbezug



aller Beteiligten (*Mitarbeitende, Vorgesetzte, Kollegen, Angehörige, Ärzte, Versicherungen, Behörden, etc.*) Integrationen vorbereiten und begleiten. Diese erfolgen, je nach Wunsch des betroffenen Mitarbeitenden, am bisherigen Arbeitsplatz oder an einem neuen internen Arbeitsplatz, aber immer unterstützt durch begleitende Massnahmen. Dabei ist deutlich zu erkennen, dass auch bei den betroffenen Mitarbeitenden der Wunsch vorherrschend ist, wieder zu arbeiten. Denn Arbeit macht nicht krank, sondern ist sinnstiftend, befriedigend und wertvoll.

Nadine Gemblar, Leiterin Personal/Ausbildung national bei Coop Schweiz

Geld Geist & Werte

Kurs «Geld, Geist & Werte»

Für viele Menschen ist das, was auf dem Finanzmarkt geschieht eine «Black Box». Jedoch mit enormen Auswirkungen, wie die jüngste Finanz- und Wirtschaftskrise gezeigt hat. Deshalb wollten Béatrice Bowald vom Pfarramt für Industrie und Wirtschaft und Anja Kruyse vom Forum für Zeitfragen eine Möglichkeit bieten, sich mehr Einblick verschaffen und das Ganze auch unter ethischer Perspektive diskutieren zu können. So organisierten sie einen Know-how-Kurs in drei Abenden zu Geldanlagen, Börsenpsychologie und Bankenethik und engagierten dafür Dr. Manfred Stüttgen, Ökonom, Finanzspezialist und Theologe, als Referenten.

Der erste Kursabend führte in «Die Finanzwelt: Eine Welt voller Möglichkeiten und Verlockungen» ein und zeigte auf, welche Rolle Psyche und Emotionen bei Anlageentscheidungen spielen und dass sich die damit verbundenen Verhaltensweisen nach Geschlecht unterscheiden. Unter dem Titel «Vertragen sich Moral und Kapital?» behandelte der zweite Kursabend Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Geldanlegens. Der dritte und letzte Kursabend warf einen Blick hinter die Kulissen der Banken- und Börsenwelt und zeigte auf, dass auch hier Handlungsmöglichkeiten für die Einzelnen bestehen: in der Wahl der eigenen Bank.





Neujahrspéro

Basel | 20.1.2016

Ein neuer Neujahrspéro ist lanciert. Mit kurzen Inputs zu aktuellen Themen. In gemütlicher Atmosphäre gab es angeregte Gespräche, angestossen durch die Impulse von Nationalrätin Maya Graf und Alessandro Tani, stv. Amtsleiter des AWA, Bereich Arbeitslosenversicherung (*in Vertretung von Hansjürg Dolder*), zu den Herausforderungen im 2016 auf dem Arbeitsmarkt und in der Politik.



Personalvertretung und Karriere – Tagung für Personalvertretende

Basel | 27.2.2016

Martin Dürr organisierte mit Grossrätin Dr. Andrea Knellwolf und dem arb (*Angestelltenvertretung Region Basel*) eine Tagung im Ackermannshof. Dr. Kathrin Amacker (*ehemals selbst Mitglied einer Personalvertretung, heute Leiterin Kommunikation SBB*) hielt das Grundsatzreferat. Weitere namhafte Vertetende von Arbeitgeberseite unterstrichen in ihren Beiträgen, wie ernst die Sozialpartnerschaft genommen wird.



Flüchtlingspolitik als Herausforderung: ethische, ökonomische und politische Perspektiven

Basel | 19.5.2016

Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integrieren? Nach dem Referat von Prof. Francis Cheneval aus Sicht der Politischen Philosophie diskutierten das Prof. George Sheldon aus Sicht der Wirtschaft und Antoinette Killias von Seiten der Hilfswerke, dies unter der Leitung von Prof. Georg Pfeleiderer, ZRWP. Eine Kooperationsveranstaltung zusammen mit dem ZRWP und dem WWZ Forum.



2. Basler Sommerakademie «Fröhlich scheitern»

Basel | 2.7.2016

Prof. Dagmar Fenner führte aus philosophischer Sicht ins Thema ein. Die Theologin, Dr. Verena Naegeli, fragte aus einer interkulturellen Perspektive heraus, wer sich Scheitern überhaupt leisten kann. Prof. Mathias Binswanger beleuchtete die ökonomische Idee der schöpferischen Zerstörung. Die Tagung führte auch an Orte des Scheiterns. Am Ende hatte die Slampoetin Sophie Bischoff das Wort.



«Flexible neue Arbeitswelt»

Basel | 22.9.2016

Mit Dr. Johann Weichbrodt, FHNW und Mit-Autor der gleichnamigen TA-SWISS-Studie, diskutierten Prof. Katharina Prelicz-Huber, TA-SWISS und VPOD, Barbara Gutzwiller, Arbeitgeberverband Basel, Ulrich Maier, Erziehungsdepartement BS, und Stephan Walliser, HR Baloise, über die Herausforderungen der Flexibilisierung der Arbeit, dies unter der Leitung von Dr. Béatrice Bowald.





23 Schleusen
an einem Tag –
Teamwork ist
gefragt

Engagement im Bildungsbereich

Mehrere Male im Jahr unterrichtet Martin Dürr im Auftrag der Handelskammer ältere Jugendliche und junge Erwachsene aus BS und BL während der «Wirtschaftswoche» in La Ferrière nahe La Chaux-de Fonds. In der Simulation gibt es am dritten Tag eine Wirtschaftskrise und die «Firmen» müssen Massnahmen ergreifen. Das ist die

Gelegenheit, um über die Sozialpartnerschaft als Standortvorteil zu referieren. Dazu werden auch wirtschaftsethische Fragen diskutiert. Viele nehmen die Gelegenheit wahr, einem Pfarrer Fragen zu Kirche und Glaube zu stellen. Im August fand zum dritten Mal eine Bootsreise (20 Meter lange, schmale «narrow boats») statt auf den Kanälen in England mit jungen Erwachsenen, die noch in Ausbildung sind oder erste Berufserfahrungen machen.

Eine Gelegenheit, Verantwortung zu übernehmen und als Team zusammen zu arbeiten, beim Kochen, Steuern, Motorwarten, Schleusen Bedienen und vielem mehr. Am Abend gibt es jeweils eine intensive Feedbackrunde über die Dinge, die während der Fahrt nicht diskutiert werden

können. Es braucht jede und jeden, damit die Tagesziele erreicht werden. Weil die Kanäle vor Einführung der Eisenbahn zum Transport von Waren gebaut wurden, wird Wirtschaftsgeschichte erlebbar.

MODUL ETHIK IM CAMPUS UNTERNEHMERTUM

Mit dem «Campus Unternehmertum» im Dreispitz führt der Gewerbeverband BS eine Talentschmiede für zukünftige Unternehmer und Unternehmerinnen ein. Hier werden bereits viel versprechende Lernende erfasst und begleitet. Auch nach Abschluss der Lehre soll unternehmerisches Denken gefördert werden. Im Curriculum findet sich erfreulicherweise auch Ethikunterricht, der von Martin Dürr erteilt wird. Die jungen Erwachsenen sind hoch motiviert und engagieren sich in der Diskussion über Grundsatz-Themen der Ethik und konkrete Fragen, die ihnen im Geschäftsleben auf die eine oder andere Weise begegnen werden.

WEITERBILDUNG ZU KIRCHE UND WIRTSCHAFT

In fünf Tagen vom KMU im Dreispitz bis in den Novartis Campus und zuoberst auf den Roche-Turm, vom Initianten des Grundeinkommens zum Banken-Arbeitgeberverband – ein Crashkurs in Sachen Arbeitswelt und Wirtschaftsethik. Martin Dürr organisierte zum zweiten Mal diesen Kurs im Auftrag von und mit A+W (*Aus- und Weiterbildung von reformierten Pfarrpersonen*). An den Nachmittagen wurden die gewonnen Erkenntnisse mit Gast-Referenten vertieft. Der Bildungsauftrag und das Brückenbauen zwischen Kirche und Wirtschaft gehen in beide Richtungen.



TEAM

Dr. Béatrice Bowald

Katholische Theologin, Co-Leiterin

Pfr. Martin Dürr

Reformierter Pfarrer, Co-Leiter

Dagmar Vergeat

Assistentin

TRÄGERSCHAFT

Das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft ist ein ökumenisches Pfarramt, getragen von den Evang.-ref. und Röm.-kath. Kirchen BL und BS. Es vertritt christliche Grundanliegen im Bereich von Industrie und Wirtschaft und sensibilisiert die Kirchenmitglieder und ihre Mitarbeitenden für wirtschaftliche Fragen. Dem PIWi steht eine Leitende Kommission vor bestehend aus VertreterInnen der Trägerkirchen und der Wirtschaft.

Mitglieder der Leitenden Kommission:

Dr. Hans-Jörg Kundert, Susanne A. Szabo

Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt

Dominik Prétôt (Vizepräsident ab Mitte 2016)

Dr. Agnes Dormann

Römisch-katholische Kirche des Kantons Basel-Stadt

Christoph Erhardt (Präsident),

Christian Schmassmann, Urs Endress

Reformierte Kirche Baselland

Alex Wyss (bis Ende 2016), **Martin Tanner** (ab 2017),

Raymond Cron-Nussbaumer

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons BL

Christoph Sterkmann

Bischofsvikariat St. Urs

IMPRESSUM

Redaktion: Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL | Gestaltung: Martina Wyss, Basel | Druck: Thoma AG, Basel |
Fotos: Roman Weyeneth (S. 1 / 10 links / 14), Matthias Schmitz, RKK BS (S. 2 / 11 rechts), zVg (S. 4 / 6 / 10 rechts), iStock
(S. 5 / 11 links, 2. Bild), Szenefoto Modern Times USA, 1936 (S. 7), Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL (S. 9 /
10 Mitte / 11 Mitte / 12 / 15), Shutterstock (S. 11 links, 1. Bild) | Basel, April 2017



*Öffentliche Veranstaltung vom 1. März 2016
zum Thema «Macht Arbeit krank?»,
Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL*

PFARRAMT FÜR INDUSTRIE UND WIRTSCHAFT BS / BL

Peterskirchplatz 8, 4051 Basel, T 061 692 43 44, F 061 693 08 54
sekretariat@pfarramt-wirtschaft.ch, www.pfarramt-wirtschaft.ch

